

DRITTE ABTEILUNG

A) MITTEILUNGEN

Die alt-christliche Literatur in der georgischen Überlieferung

(Fortsetzung)

Johannes von Damaskus.

1. „Die unbestreitbare Überlieferung des orthodoxen Glaubens“ in einer doppelten Übersetzung von Ephrem dem Jüngeren. *AM.* 24; *Ges.* 1358 und von Arsen Iqalthoeli (12. Jh.). *AM.* 66; 157; 1403; *Ges.* 1463; 2579 = Mig. 94, 789—1228.

Ag. Moskau 1744. Eine neue Ag. hat S. Gorgadze für den Druck fertig gestellt, leider ist er aber vom Tod ereilt worden; vgl. S. Gorgadze, *Die Hauptzweige der Philosophie in der georg. Literatur*, in der Zeitschrift *Čveni mecniezeba* („Unsere Wissenschaft“, georg.) Nr. 4—5, Tiflis 1923, 1—16.

2. Der Führer (ὁδηγός).

Mit diesem Namen bezeichnet man im Georgischen eine besondere Version der *ἐκδοσις ἀκριβής*, übersetzt vom hl. Ekhwthime, dies Werk heißt auch: „Eine Abhandlung über den Glauben, Auseinandersetzung mit den sinnlosen Häretikern, welche die zwei Naturen Christi leugnen“: *AM.* 200; 240; 853 = Mig. 95, 111—125. Vgl. noch Христианскій Востокъ III, 134—135.

3. Auszüge aus den Schriften der hl. Väter (ἱερὰ παρ λληλα), übersetzt von Arsen Iqalthoeli. *AM.* 64, 211—275; 267, 44—107; *Gel.* 24, 68—174; *Ges.* 1463, 138—179 = Mig. 95, 1039—1588; 96, 9—442.
4. Über die zwei Willen, Energien und andere natürliche Wesen in Christus, übersetzt von Arsen Iqalthoeli; auch der hl. Ekhwthime soll diese Abhandlung übersetzt haben (vgl. Цагарели, Свѣдѣнія I, 57). *AM.* 205, 431—447; 267; *Gel.* 23, 36—52; *Ges.* 1433, 128—138 = Mig. 95, 128—185.
5. Eine Abhandlung über den Glauben zur Widerlegung der Nestorianer. *Inc.*: „Es ist nötig uns, den Erretteten Gottes, den Erstgeborenen Sohn des Vaters, den er gegeben hat zu unserer Erlösung“, übersetzt von Arsen Iqalthoeli. *AM.* 205, 397—403; *Gel.* 23, 1—8; *Ges.* 1463, 103—108.
6. Zweite Abhandlung zur Widerlegung der Nestorianer, übersetzt von Arsen Iqalthoeli. *AM.* 205, 403—414; *Gel.* 23, 8—20; *Ges.* 1463, 108 bis 128 = Mig. 95, 188—224.

7. Gegen die Jakobiten, übersetzt von Arsen Iqalthoeli. *AM.* 205, 414 bis 431; *Gel.* 23, 20—36; *Ges.* 1463, 116—123 = Mig. 94, 1436—1501.
8. Auf die Geburt der hl. Gottesmutter, übersetzt vom hl. Ekhwthime. *Asiat. Mus. Georg.* 150; *Gel.* 4, 78—86; *Ges.* 3648; *Jer.* 23, 6—12 = Mig. 96, 661—680.
9. Auf das Entschlafen der hl. Gottesmutter.
 - a) *Jer.* 2, 1—10 = Mig. 96, 700—721.
 - b) *AM.* 144, 380—382; *Jer.* 2, 1a(11 ?)—22b = Mig. 96, 753—762.
Vgl. Бенешевичъ in Христiанскій Востокъ I, 65.
10. Auf die Geburt unseres Herrn Jesus Christus. *Inc.*: „Wenn das Frühjahr sich nähern wird, so werden die Materien der ganzen Welt...“, übersetzt vom Hagioriten Giorgi. *AM.* 162, 28—35; *Gel.* 5, 457b bis 466a; *Jer.* 23, 83—91. Vgl. Homilie auf die Geburt Christi unter dem Namen des Johannes Chrysostomos, Mig. 61, 763—768.
11. Auf die Verklärung unseres Herrn Jesu Christi, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. *AM.* 162, 200—206 = Mig. 96, 545—570.
12. Auf den verdorrtten Feigenbaum, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. *Gel.* 8, 219—224; *Jer.* 4, 52—57 = Mig. 96, 576—588.
13. Auf den großen Samstag, übersetzt von Arsen Iqalthoeli. *Gel.* 8, 248—263 = Mig. 96, 601—644.
14. Auf die in Christus Entschlafenen, und damit wir stets ihres Gedächtnisses gedenken sollen, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. *AM.* 129; 162, 92—101; 680; *Gel.* 9, 943—947; *Jer.* 23, 212—223 = Mig. 95, 248—277.
15. Auf das Weihefest in der Auferstehungskirche unseres Herrn Jesu Christi in Jerusalem und auf die Erhöhung des ehrwürdigen und lebenspendenden Kreuzes, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. *Inc.*: „Ihr alle, die Ihr Gottesbürger seid der beiden Städte“ (gemeint ist das himmlische und irdische Jerusalem): *Gel.* 4, 154—177; *Ges.* 1276, 1—47.
In der Hs. *Jer.* 23, 17—32 ist die gleiche Homilie (*Inc.*: „Ihr alle, die Ihr Gottesbürger seid“) auf die „Tempelreinigung Mariae“ betitelt.
16. Gegen die Ikonoklasten, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. Kap. I. *Gel.* 8, 90—108 = Mig. 94, 1231—1284; Kap. II. *AM.* 162, 138—142; *Gel.* 8, 81—90 = Mig. 99, 1284—1317.
17. Lobrede auf Johannes Chrysostomos. *Jer.* 23, 39—48 = Mig. 96, 761—781.
18. Das Leben des Priester Märtyrers der Stadt Kapetolien Petrus des Neuen. *Inc.*: „Irgendwann in der alten Zeit lebte die menschliche Natur in der Sünde.“

Ag. K. Кекелидзе: житіе Петра Нового, мученика Капеліскаго in Христіанскій Востокъ IV, I, 1—17.

19. Lobrede auf die hl. Märtyrin Anastasia. *Inc.*: „Dieses Wort, wenn auch kurz und schwach“, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren: *Gel.* 5, 373—382.
20. Lobrede auf die hl. Märtyrer und Väter. *Ges.* 1141.
21. Lesung über die Erzengel. *Inc.*: „Welcher geschaffen hat“. *Jer.* 17, 210—211.
22. Die Flehungen (Gebete) für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, übersetzt vom hl. Ekhwthime. *AM.* 70, 281—304; 135 (aus dem Jahre 1035) enthält die Gebete für den Donnerstag.
23. Oktoichos oder Paraklitiki.
Vgl. Кор. Кекелидзе, литургическіе грузинскіе памятники въ отечественныхъ книгохранилищахъ и ихъ научно значеніе, Тифлисъ 1908, XVIII—XX.
24. Eine Abhandlung über die Theologie und über die Geburt unseres Herrn Jesus Christus. *Inc.*: „Am Anfang war das Wort. Gemäß dem Evangelium will ich auch heute meine Stimme erheben“, übersetzt vom Hagioriten Giorgi. *Gel.* 5, 447—457; *Jer.* 23, 91—99; cf. Markus Diadochus, *Contra Arianos*, Gallandius V (Ven. 1769) 242—249. Zu Johannes von D. vgl. noch Кекелидзе, творенія Іоанна Д. на грузинскомъ языкѣ, Христ. Востокъ III, 132—141, aus seiner Monographie грузинская версія житія св. Іоанна Дамаскина ib. 119—174.

Johannes der Evangelist.

Über die Demut von Johannes dem Evangelisten. *Ath.* 50; *Hs. d. Bodleiana* 290a—293b.

Johannes der Faster, Erzbischof von Konstantinopel.

1. Nomokanon.

Ag. Н. Заозерскій и А. Хахановъ, Номоканонъ Іоанна постника въ его редакціяхъ: грузинской, греческой и славянской, Москва 1902; vgl. dazu die Besprechung Marr's in Византійскіи Временникъ XII, 191—199.

2. Homilie auf die „Tempelreinigung Mariae“. *Inc.*: „Es ist glänzend und herrlich das Heil dieses Tages und macht begierig zum Lob den Verstand der Festliebenden“. *AM.* 128, 348—372; *Asiat. Mus. Georg.* 150.

Johannes Moschos.

„Das Paradies“. *AM.* 691; *Ath.* 69 (abgeschrieben im Jahre 977, vgl. Цагарели, свѣдѣнія о памятникахъ usw. I, 89—91. *Sin.* 84; 91 = Mig. 87, 3, 2851—3121.

Johannes, Presbyter.

Leben, Wunder und Zeichen des hl. Bischofs Epiphanius. *Sin.* 71, 84—169 = Mig. 41, 24—73; G. Dindorf, *Epiphanii ep. Constantiae opera*, I (Leipzig 1859), 3—45.

Johannes, *servus Jesu Christi indignus*.

Eine Lesung: Erscheinung des hl. Zacharias, Symeon und Jakobus des Bruders des Herrn und des ersten Bischofs. *Inc.*: „Die frommen und heiligen Väter Epiphanius und Petrus, die Diener Christi, ich Johannes der unwürdige Knecht Jesu Christi, grüße euch im Herrn. Vor Allem ersuche ich eure treue und geistige Liebe und bitte euch meiner des Sünders in ihrem hl. Gebete zu gedenken.“ *AM.* 19, 103—109; 95, 98—102.

Johannes vom Sinai.

„Die Himmelsleiter“ und „An den Hirten“ ist ins Georgische fünfmal übersetzt worden: a) vor dem 10. Jh. (leider keine Hss. angegeben); b) vom hl. Ekhwthime: *AM.* 105; 137; 167; 177; 236; 285; 445; 621; 622; c) jambische Übersetzung vom Johannes Petriconeli (11. Jh.): *AM.* 341; *Ges.* 130; 331; 1597; d) vom Petre Gelatheli (13. Jh.): *AM.* 39; *Gel.* 31; e) jambische Übersetzung Antonios des Katholikos (18. Jh.): *AM.* 226; 799 = Mig. 88, 63—1164; 1165—1210.

Johannes, Erzbischof von Thessalonike.

1. Das Wunder des hl. Märtyrers Demetrios, übersetzt vom hl. Ekhwthime. *Ath.* 50, 137—139; *Gel.* 4, 602—621; *Sin.* 77, 119—269 = BHG. 499.
2. Homilie auf die Menschwerdung unseres Herrn Jesu Christi und auf Mariae Verkündigung. *Inc.*: „Die Nacht ist vergangen, der Tag hat sich genähert; der Apostel ruft: Die Nacht der Sünde ist unsichtbar geworden“, übersetzt von Ephrem dem Jüngeren. *AM.* 272, 256—257; 276; 674, 149—151; *Gel.* 2, 285—288; 8, 149—151.

Johannes Xiphylinos.

Metaphrastische Ausgabe der Heiligenviten für die Sommermonate von Februar bis Ende August. *Gel.* 7 (XIII. Jh., leider nur April); 3 (XVI. Jh.); *Ges.* 471 (ein Teil vom Juni). In der georg. Überlieferung fehlt leider der Mai. Vgl. Kekelidze, *Monumenta*, XXV; Иоаннъ Ксифилинъ, продолжателъ Симеона Метафраста, in Христ. Востокъ I, 325—347.

Joseph von Arimathea.

„Das Buch verfaßt von Joseph von Arimathea und Bericht über den Bau der Kirche in der Stadt Lydda zu Ehren der hl. Gottesmutter“ liegt im Georg. in 2 Übersetzungen vor, a) einer älteren: *AM.* 144, 182

bis 193; 249, 1—17; *Ath.* 69, 154—164; *Ges.* 94, und b) einer jüngeren, vom Hagioriten Giorgi: *Elias-Skiti* 5, 148—154 vgl. noch Thaqaišwili, Beschreibung usw. I (russ. Tiflis 1902), 580—582.

Ag. Marr, in *Тексты и розыскания по армяно-грузинской филологии II* (St. P. 1900) deutsche Übersetzung von Theodor Kluge, *Die apokryphe Erzählung des Joseph von Arimathäa über den Bau der ersten christlichen Kirche in Lydda*, im OC. N.S. 4. Band (Leipzig 1915) 24—38.

Dr. G. PERADZE.

Fortsetzung folgt.

Die Abū Ḥalīm-Gebete im Breviarium Chaldaicum und ihr Text in den Berliner Handschriften (vgl. oben S. 118f.)

Das Breviarium Chaldaicum (herausgegeben von P. Bedjan, Paris 1886f.) ist keine wissenschaftliche Ausgabe der in Betracht kommenden Texte. Es bezweckt nicht, die genuine nestorianische Kirche zu Worte kommen zu lassen, sondern verfolgt ein praktisches Ziel. Es will den römischen Missions- oder besser Unionsbestrebungen dienen. Es will den chaldäischen, d. h. den von der nestorianischen Kirche abgesplitterten und mit Rom unierten Klerikern ein Handbuch für die Abhaltung ihrer „chaldäischen Gottesdienste“ bieten. Daß nichts spezifisch Nestorianisches darin zum Ausdruck komme, dafür hat schon (siehe das Imprimatur auf der zweiten Seite des Titelblattes jeden Bandes) die römische Zensur des Präfekten der S. Cong. de Propaganda fide gesorgt.

Für die Abū Ḥalīm (Elias III)-Gebete, die hier allein zur Diskussion stehen, glaube ich diese praktische Tendenz in folgenden Tatsachen (Einzelheiten übergehe ich) nachweisen zu können:

Das Br. Ch. benutzt im allgemeinen nur eine syrische Hs. Welches diese Hs. sei, verrät uns der Herausgeber nicht. Ich kann auf Grund meiner Kollationen nur soviel sagen, daß sie meinem Cod. C. (Or. qu. 1052) am nächsten verwandt ist. Sollte der Herausgeber tatsächlich gelegentlich auch eine andere Hs. verwertet haben, so hat er das jedenfalls nirgends gesagt. Er hat überhaupt keine handschriftlichen Varianten notiert. Welcher Vorlage er sich im fraglichen Einzelfalle bedient und von welchen Grundsätzen er sich dabei leiten läßt, bleibt völlig im Unklaren. Immerhin könnte der textkritische Wert des Breviarium-Textes etwa so hoch einzuschätzen sein, wie der der jüngsten von mir benutzten syrischen Hs. C, wenn der Herausgeber nur seine handschriftliche Vorlage gewissenhaft kopiert hätte. Leider ist das nicht geschehen. Der Herausgeber hat sie vielmehr einer Überarbeitung im Sinne seiner Tendenz unterworfen und dadurch für wissenschaftliche und besonders

für dogmenhistorische Zwecke geradezu wertlos gemacht. Beweis: Bedjan hat, wahrscheinlich aus pädagogischen Gründen, an zahlreichen Stellen die griechischen Worte des Originals entweder ausgelassen oder, wie übrigens schon ältere Bearbeiter, durch syrische Worte ersetzt. (Um die Druckkosten zu mindern, zitiere ich hier und im folgenden nach meinem deutschen Text.) Cfr. I, Z. 29: εἰλιγμένον; Z. 31: ὑπόστασις; Z. 32: ποιμένες; Z. 37: σπήλαιον; Z. 39: φάτνη; Z. 40: μάγοι. II, Z. 20: διδάσκαλοι. III, Z. 48 und XIV, Z. 66: θεωρία; Z. 50: ἄρχων τοῦ κόσμου. IV, Z. 19: Ἰορδάνου ποταμός; Z. 21: Ἰωάνου; Z. 22: Αἰών (τριάδα); Z. 25: τὰ θεοφάνια; VI, Z. 30: πόλις; Z. 31: ἐκκλησία; Z. 33: μοναστικός und βασιλεις. IX, Z. 24: ἀπόφασις; Z. 70: ἀνάστασις; Z. 75 und XIII, Z. 10: ἀποστολικός; IX, Z. 80, X, Z. 6 und XIV, Z. 3f.: ἀτλαντικός. X, Z. 28: πορφυρογενέτης. XIII, Z. 12: ὄρος; Z. 8: θεωρητικός, θεολόγος; XIV, Z. 22: τυφωνικός; Z. 27: εὐρακυλωνικός. (Die Worte sind durchgehend von einer etwaigen syrischen Entstellung gereinigt.)

Damit ist der literarische Stil Elias' III, nämlich sein Spielen und Prahlen mit griechischen Worten, vollständig verwischt. Ein zuverlässiges Urteil über das kulturelle Niveau des Patriarchen ist also unmöglich gemacht.

Bedjan hat, offenbar aus dogmatischen Gründen, alle heterodoxen Wendungen Elias' III. entweder in römisch-orthodoxe Formulierungen umgeändert oder aber gestrichen.

Von den Umänderungen notiere ich nur folgende:

I, Z. 8: Elias: „κατὰ χάριν“; Bedjan: „κατ' οὐσίαν“. — Z. 20: El.: „(Derselbe, der) den Purpur seiner Verborgenheit ablegte“; Bed.: „(Derselbe, der) gesandt wurde.“ — II, Z. 24: El.: „Als Mensch“ (resp. auf menschliche Weise); Bed.: „Auf wunderbare Weise“, ebenso III, Z. 32. — IV, Z. 8: El.: „In fleischlicher Hülle“; Bed.: „In fleischlicher Natur“. — Z. 9: El.: „In der Wohnung“; Bed.: „In dem Leibe.“ — VIII, Z. 21ff: El.: „Derselbe, der freiwillig den königlichen Purpur seiner Verborgenheit auszog und die heiligen Gewänder seiner Bedeckung zurückließ und sich mit dem fleischlichen Gewande zur Befreiung unserer Knechtschaft bekleidete.“ Bed.: „Derselbe, der freiwillig den königl. Purpur seiner Verborgenheit bedeckte und die heil. Gewänder seiner Bedeckung verhüllte und den menschlichen Leib zur Befreiung unserer Knechtschaft annahm.“ — IX, Z. 13: El.: „und die Dreiheit der wesenhaften Eigenschaften beständig anbeten“; Bed.: „und die Dreiheit seiner Personen beständig anbeten.“ — Z. 21: El.: „Die von Natur mit dem Kleide der Schmerzen angetan war“; Bed.: „Die mit dem Kleide der Schmerzen angetan war.“ — Z. 28f.: El.: „Du hast wie ein Mensch Erbarmen gehabt“; Bed.: „Du hast wie Gott Erbarmen gehabt.“ — Z. 34f.: El.: „entkleidetest du dich des Purpurs des Lichtes und decktest über den Glanz deiner Wesenhaftigkeit die Decke des Fleisches, die du aus dem jungfräulichen Schoße genommen und auf dem Webstuhl der Vorsehung gewoben und zur Aufnahmestätte für die Offenbarung deiner Majestät erhöht und zum Tempel für dein ewiges Wohnen gemacht hast. Und durch die Strahlen der Leuchte ihres (der Fleischesdecke) Leidens hast du uns aus den Finsternissen der Scheol geführt; und durch das Licht das von der Sphäre ihrer (der Fleischesdecke) Menschheit ausstrahlte, hast du unser Denken erleuchtet und dadurch greifbar unsere Auferstehung vollendet“; Bed.: „sandtest du deinen geliebten Sohn,

durch den du unsere Auferstehung greifbar vollendet hast.“ — *XI, Z. 11 ff.*: El.: „Der- selbe, der du die menschliche Natur zum Ruhme (B. C. Himmel) deiner Majestät erhoben und erhöht hast, und sie auf den Thron des Königreichs zu deiner Rechten gesetzt hast, und die herrlichen Ordnungen der Engel vor ihr (der menschlichen Natur) her(voraus) gesandt hast“; Bed.: „Du, der du in unserer menschlichen Natur zum Himmel deiner Majestät aufgefahren bist und dich auf den hohen Thron des König- reichs zur Rechten des Vaters gesetzt hast, und dem die herrlichen Ordnungen der Engel entgegenkamen.“ — *XIII, Z. 32 f.*: El.: „Samt jenen zweiten Lichtern, welche drei Kirchen und neun Naturen bilden“; Bed.: „Samt jenen englischen Lichtern, welche drei Kirchen und neun Ordnungen bilden.“ — *XIV, Z. 32*: El.: „Das zweite Licht, das finster machte“; Bed.: „Das stolze Licht, das finster machte.“ — *XV, Z. 22 f.*: El.: „und vor dem λεπτύχιον (der Wohnung) des einfachen Lichtes, das sich in drei Strahlen entfaltet“; Bed.: „und vor dem λεπτύχιον des ewigen Lichtes.“

Von den Streichungen endlich setze ich folgende hierher:

Aus Gebet III: Z. 11: „von dem uns aufgestiegen ist die Sonne“; *Z. 13*: „von der der himmlische Hirte“ bis *Z. 17*: „wohnte“; *Z. 18*: „Reine Muschel“ bis *Z. 31*: „webte“ (im ganzen also etwa 17 Zeilen). — *Aus Gebet XI: Z. 3*: „Dasselbe (Licht), vor dem tausend Tausende stehen“ bis *Z. 11*: „erhöht und gelobt wird“ (im ganzen also etwa 8 Zeilen). — *Aus Gebet XIV: Z. 8*: „und die zweiten Lichter“ bis *Z. 9*: „des ersten Lichtes“ (im ganzen also etwa 1 Zeile).

Mit all dem ist der Inhalt der Gebete des Elias so stark verändert worden, daß ihr dogmatisches Sondergut, auf das es dem Dogmenhistoriker in erster Linie ankommt, überhaupt nicht mehr zu erkennen ist.

Über den Text der Abū Ḥalīm-Gebete im Kēthābhā daqēdhām wadhē- bhāthār (Urmia 1901), sowie über die Übersetzung von Fr. Dietrich, *Morgengebete der alten Kirche des Orients* (Leipzig 1864) vermag ich kein Urteil abzugeben, da diese Bücher weder in der Preußischen Staatsbiblio- thek noch in der Universitätsbibliothek von Berlin vorhanden sind.

D. G. DIETRICH.

Mitteilungen zur Chronologie des Abū'l-Barakāt

Abū'l-Barakāt ist, soweit es sich um orientalistisch-kirchenkundliche Dinge handelt, der im Abendland am meisten bekannte und am häufigsten benützte Schriftsteller des mittelalterlichen christlichen Ägypten. Die- jenigen, die ihn zuerst in die Forschung einführten und durch zahlreiche Mitteilungen und Auszüge aus seinen Werken ein immer wieder gebrauchtes Forschungsmaterial beibrachten, waren Joh. Mich. Wansleben (Vans- leb) (1679), Eus. Renaudot (1646—1720) und Jos. Sim. Assemani (1687 bis 1768). Wenn auch in neuer Zeit nicht wenige Einzelpublikationen aus seinem schriftlichen Nachlaß zu verzeichnen sind, so fehlt doch noch eine zusammenfassende literarhistorische Untersuchung und Bewertung seines Schrifttums. Auch das Biographische bezüglich dieses Autors ist

noch nicht völlig geklärt. Zu letzterem können im folgenden nützliche Beiträge geboten werden.

1. Eugène Tisserant hat im Verein mit P. Louis Villecourt O. S. B. und Gaston Wiet der Persönlichkeit und dem Lebensgang des Abū'l-Barakāt eine eigene Studie¹ gewidmet und ist hierbei zu folgenden Ergebnissen gekommen:

Der volle Name ist Šams ar-Ri'āsa Abū'l-Barakāt, bekannt als Ibn Kabār², d. i. „Sonne des Vorzugs (oder der Führerschaft, soleil de la supériorité), Vater der Segnungen, Sohn des Hochbejahrten.“ Er war Priester, vielleicht auch Arzt, und Sekretär des Emirs Baibars ad-Dawādār al-Manšūr³. Dieser hatte wiederholt hohe Regierungsstellen inne, fiel aber auch mehrmals in Ungnade und kam in Kerkerhaft. Bei der Abfassung seiner allgemeinen Weltgeschichte⁴, die bis zum Jahre 1324 reicht, unterstützte ihn Abū'l-Barakāt. Baibars starb im Monat Ramaḍān 725 (= August 1325 Ch.)⁵.

Auf Grund genauer Untersuchung und exakter Kritik handschriftlicher Notizen und unter Einbeziehung zeitgeschichtlicher Ereignisse⁶ kam E. Tisserant zu der These, daß der Tod des A. B. (= Abū'l-Barakāt) zwischen die Jahre 1320 und 1327 oder sogar 1320/21 anzusetzen sei⁷. Bei dieser Untersuchung ist aber eine wichtige Quelle unberücksichtigt geblieben, nämlich eine Sammlung von Reden oder Homilien, welche im Jahre 1914 in Kairo veröffentlicht wurde. Außer einer Einleitung, die die Frage des Todesdatums nicht bloß berührt, sondern zu lösen geeignet erscheint, enthält die Sammlung auch mehrere Reden des A. B. Der Titel lautet: *Al-ğauhara an-nafisa fī ḥuṭab al-kanīsa*, d. i. „Die kostbare Perle:

¹ *Recherches sur la personnalité et la vie d'Abu'l-Barakat ibn Kubr*, in *Revue de l'Orient chrétien* 22 (1921/22) 373—394. Ich zitiere nach dem Separatabdruck (Extrait), der 1923 ausgegeben wurde und mit p. 1—22 paginiert ist.

² E. Tisserant und seine Mitarbeiter glaubten in ihrer Studie der Vokalisation Kubr (zu K B R, also „Sohn der Größe“) gegenüber mancherlei anderen Lesungen den Vorzug geben zu sollen. Aber in der von ihnen nunmehr begonnenen Ausgabe der „Lampe der Finsternis“ (*PO.* XX, 4) gebrauchen sie die schon bei Ath. Kircher und J. S. Assemani erscheinende Lesung Ibn Kabār und begründen sie in der *Introduction* (S. 579) mit der Tatsache, daß diese Aussprache des Beinamens des gefeierten Schriftstellers die herkömmliche und allgemein gebräuchliche bei den Kopten sei, wie schon M. Vansleb bemerkte. Sie ist vulgäre Nebenform für kibar „hochbejahrt“. Auch hat sie in dem Cod. Borg. copt. 112, der schon 1307 für A. B. selbst geschrieben wurde (also „un document contemporain de notre auteur“) eine authentische Stütze. Man wird nun, um endlich eine, dazu gut begründete Einheitlichkeit herzustellen, bei dieser Lesung und Schreibung Ibn Kabār bleiben müssen.

³ *Recherches* S. 7f.

⁴ Titel: *zubdat al-figra fī tā'rīḫ al-ḥiğra*.

⁵ Ebd. S. 8—12.

⁶ S. 12—22.

⁷ So auch in *PO.* I. c. S. 579.

Reden der Kirche“. Der Herausgeber ist der Diakon Ḥabīb Ġirġis, gegenwärtig Inspektor der koptischen Klerikerschule und Redakteur der religiösen Zeitschrift al-Karma in Kairo.

Das Buch enthält eine reiche Sammlung von Reden, alle in gereimter Prosa (sogenannten Maqāmen) für die Hauptfeste und wichtigsten Sonntage des koptischen Kirchenjahres und für mehrere spezielle Gelegenheiten. Zehn dieser Reden stammen von dem besonders als Kanonisten berühmten aṣ-Ṣafī ibn al-‘Assāl, eine ziemliche Anzahl aber von A. B., andere sind anonym. Das Wertvollste ist, daß mehrere Gelegenheitsreden des A. B. genau datiert sind — wir werden noch auf sie zurückkommen. Auf die Verfasser der Reden weist der Herausgeber in der Vorrede hin und sagt hierbei über unseren Autor¹: „Der Priester Šams ar-Ri‘āsa, bekannt als Ibn Kabar, der in die Barmherzigkeit Gottes eingegangen ist am 15. bašens des Jahres 1040 der Martyrer. Sein Buch enthält Predigten, die an den Sonntagen und Festtagen gelesen zu werden pflegen.“ Das angegebene Datum entspricht dem 10. Mai 1324.

Ich bemühte mich, durch direkte und indirekte Anfragen beim Herausgeber die Quelle kennen zu lernen, aus welcher er seine Kenntnis über das Todesdatum des A. B. geschöpft hat, und erhielt folgende Auskunft: Nach einer brieflichen Mitteilung des Effendi Jesse ‘Abd al-Masīḥ, Bibliothekars am Koptischen Museum in Altkairo, vom 13. Nov. 1930 soll jenes Datum einer Hs entnommen sein, die sich ehemals im Patriarchatsgebäude (Bibliothek?) befand, über deren Verbleib aber Ḥabīb Ġirġis selbst keine Kenntnis hat.

Schon einige Wochen vorher, unterm 24. Okt. 1930, erhielt ich von Ġirġis Philotheus ‘Awad² in Tanṭā die Nachricht, daß er es war, der seinerzeit jenes Datum in zwei Hss mit den Reden des A. B. gefunden und es für Ḥabīb abgeschrieben habe, als dieser die Reden druckte. Er wisse aber nicht, was schließlich mit den beiden Hss geschehen sei. Er suchte sie zwar zurückzuerhalten, um daraus photographische Kopien abzunehmen, namentlich von der Stelle mit dem Todesdatum des A. B., aber die Hss waren nicht mehr auffindbar. Außerdem kam ihm (‘Awad) ein Verzeichnis der Reden des A. B. zu Händen, abgeschrieben von ‘Abd al-Masīḥ Šalīb (al-Mas‘ūdī)³, unter denen sich auch „eine Trauerrede auf ihren Verfasser“ befindet, „den Herrn und Priester Šams ar-Ri‘āsa ibn Kabar, nachdem ihn eine große Schwäche befallen hatte und er daran entschlafen war am 15. bašens des Jahres 1040“ (= 10. Mai 1324 Ch.).

¹ والمولى السيد القس شمس الرئاسة (sic) المعروف بابن كبر المنقل الى
رحمة الله في ١٥ بشنس ١٠٤٠ ش

² So seine Unterschrift in Transkription; arabisch: جرجس فيلوتاوس عوض.

³ Er lebt noch, m. W. mehr als 70jährig, im Patriarchat in Kairo; er ist der Herausgeber des koptischen Ḥulāḡī (Euchologion) Kairo 1902.

Trotzdem das Original mit der Nachricht über das Todesdatum des A. B. nicht mehr eingesehen werden kann, scheint doch auf Grund der erhaltenen Mitteilungen die Überlieferung gesichert zu sein und so viel fest zu stehen, daß eine fast bis zur Gegenwart noch erhalten gewesene handschriftliche Sammlung von Reden des A. B. das angegebene Datum enthalten hat.

Es ist erfreulich, daß die auf eine primäre Quelle zurückgehende Nachricht über die Zeit des Todes unseres Autors jene Konjektur bestätigt, zu welcher E. Tisserant auf Umwegen und mit viel kritischem Scharfsinn gekommen ist. In Übereinstimmung zu dem überlieferten Todesdatum stehen auch jene Zeitangaben, mit welchen verschiedene Reden des A. B. versehen sind. Diese wurden nämlich alle in der Zeit zwischen 1294 und 1320 verfaßt und gehalten.

2. Wie die „Fest-, Lob- und Mahnreden des Šafi ibn al-‘Assāl“ sind auch die des A. B. in verfeinertem Stil und mit Anwendung des Reims abgefaßt in beabsichtigter und direkt ausgesprochener Nachahmung der arabischen tarāğim des nestorianischen Katholikos Elias III. Abū Ḥalīm (1176 bis 1190). Leider wurde in der Ausgabe von Ġirğis Ḥabīb der ursprüngliche Text nicht unverändert wiedergegeben, sondern „verbessert und geglättet“. Die dem A. B. zugehörigen und hier edierten Reden sind folgende:

1. Für das Neujahrsfest (S. 1—6: Aufforderung zu guten Werken).
2. Für das Fest Kreuzauffindung (S. 6—10: Lobhymnus auf das hl. Kreuz; Typus für das Kreuz ist der Stab des Moses; im Kreuzzeichen vollzogen Elias und Elisäus Totenerweckungen; Geschichte der Auffindung).
3. Für den ersten Sonntag des Monats kihak (S. 18—20: Verkündigung der Geburt des Johannes), „wurde vom Verf. (zum erstenmal) vorgelesen in Anwesenheit des Patr. Ju‘annis“ (1300—1320).
4. Für den zweiten Sonntag desselben Monats (S. 21f.: Verkündigung der Geburt Jesu an Maria), verf. im Monat baramhāt 1019 Mart. (= 25. Febr. bis 24. März 1303), „gelesen i. J. 1029 M.“ (1313).
5. Auf das Fest der Geburt (S. 36—43).
6. Auf das Tauffest oder Epiphanie (S. 43—48), verf. i. J. 1019 (= 1303).
7. Für den Palmsonntag (S. 81—88: Einzug Jesu in Jerusalem, Vorbereitung der Seele zur Annahme des Königreiches Christi).
8. Für den „Donnerstag des Bundes“ (S. 89—93: Einsetzung der Eucharistie, Verherrlichung des Tages).
9. Auf das Pfingstfest (S. 119—124), verf. i. J. 1019 (= 1303).
10. Für das Fest der Verklärung (S. 124—128).
11. Für das „Fest der Jünger“ (Petrus und Paulus) und des hl. Markus (S. 150—152: Preis ihrer Tugenden).
12. Für das Fest eines heiligen Martyrers (S. 163—166).
13. Bei der Weihe eines Bischofs (S. 179—181).
14. Bei der Weihe eines Muṭrān (S. 182f.).
15. „Rede, die gesprochen wurde am Tage des Heiles, an welchem die Kirche al-Mu‘allaqa geöffnet wurde, nachdem sie (lange Zeit) verschlossen war, d. i. am 1. kihak 1019“ (= 28. Nov. 1302; S. 195—203: Dank an Gott

für seine Barmherzigkeit, Mahnungen zum guten Leben). 16. „Rede, die gesprochen wurde i. J. 1029 (= 1313) bei der Öffnung der Kirche des hl. Merkurios, nachdem sie 12 Jahre lang geschlossen war“; aus dem Text ist als Tag der Feier der 26. tūbah (= 21. Jan.) ersichtlich (S. 204 bis 207: „Die Kirche wurde geschlossen, als die Feinde die Schließung (aller) Kirchen veranlaßten. Und alle ihre Priester und Diakonen waren wie verzweifelt und elend. Ihre Türen blieben verschlossen und die Gebete und Meßfeiern wurden abgeschafft und unterlassen, bis der Herr vom Himmel erschien und das Herz des Königs¹ unseres Landes gnädig stimmte . . .“). 17. Rede, als der Patr. Theodosios (4. Juli 1294 bis 1. Jan. 1300) von einem Mann aus dem Volke insultiert worden war (S. 207—209: Mahnung zum Gehorsam und zur Ehrfurcht gegen die Patriarchen als Nachfolger Christi und Hirten des Volkes). 18. Rede bei der ersten Zusammenkunft mit dem Patr. Ju’annis ibn al-Qiddīs (9. Febr. 1300 bis 29. Mai 1320) im Kloster Šahrān² am 2. Fastensonntag 1016 (= 1300; S. 210—213: Lobrede auf das Kloster, das mit dem Berg der Gesetzgebung Sinai, dem Berg Horeb und seiner Quelle „des Wassers des geistigen Lebens“, mit dem Teich Probatike und mit Betlehem verglichen wird). 19. Rede bei der Ankunft des Königs Kīrīs von Nubien (S. 213—215: Die Vorzugsstellung des Patriarchensitzes von Alexandrien — ohne spezielle Bezugnahme zum König und seinem Reich). 20. „Rede, um die ihn jemand für seinen Sohn bat, den ein Unglück getroffen hatte und geheilt worden war“, in Anwesenheit des Patriarchen (S. 215—217: „Gott verleiht die Gesundheit und nimmt die Übel weg, die der böse Feind uns antut“; Beispiele aus dem Evangelium). Vier noch folgende Mahnreden der Sammlung sind anonym.

Nachtrag: Erst bei meinem gegenwärtigen dritten Aufenthalte in Kairo kam ich in den Besitz einer schon 1930 erschienenen Monographie des oben genannten Ph. ‘Awad über „Ibn Kabar“³. Im allgemeinen führt sie über die bisherigen Kenntnisse des Lebens und des Schrifttums des A-B. nicht hinaus. Für unsere Frage sind am wichtigsten die Mitteilungen über die Sammlung seiner Reden. Die einzige Handschrift, wie Awad hier sagt, die die ganze Sammlung enthält, befindet sich zur Zeit im Antoniuskloster⁴ und umfaßt 51 Gelegenheits- und Festreden aus der Feder

¹ D. i. Muḥammad ibn Qalaūn an-Nāṣir, reg. zum drittenmal 1310—1341.

² Jetzt Sommerresidenz des koptischen Patriarchen zwischen Kairo und Heluan. S. Macrizi's *Geschichte der Copten*, hrsg. mit Übersetz. von F. Wüstenfeld (Göttingen 1845) S. 86, 89 und B. Evetts, *The Churches and Monasteries of Egypt* (Oxford 1895) S. 141f.

³ مطبعة المصرية (Abū l-Barakāt le prêtre Schams ar-Ri'āsah) Miṣr ابن كبر النج³ 1930. Kl. 8°. 208 S.

⁴ S. 118: رقم ٤٦٦ طقس.

des A-B. und an letzter Stelle, i. J. 1524 M. (= 1808 n. Chr.) von der Hand des Bischofs Athanasios von Abū Tiġ beigefügt, die auf A-B. gehaltene Trauerrede¹. Der ebenfalls schon genannte, greise ‘Abd al-Masīḥ ṣalīb al-Mašūdi fertigte ein Inhaltsverzeichnis jener Hs. (nach den Materien der Reden geordnet), das Awad in seinem Buche S. 119—123 abdruckt.

Von den 16 Trauerreden, bei denen jeweils Name, Todesdatum und der Ort der Leichenfeier (meist die Mu‘allaka-Kirche) genannt werden, galten eine dem Patriarchen Ju‘annis b. Īsāk b. al-Qiddis aus Minjeh, gest. 4. ba‘ūnah 1036 (= 29. 5. 1320 n. Chr.) und eine dem Bischof Ju‘annis ibn aṭ-Ṭansāwī von Sandafā und al-Mahalla, gest. 8. bābeh 1015 M. (= 5. 10. 1298 n. Chr.). Zwei Trauerreden wurden für Priester, eine für einen Mönch des Antoniusklosters, zwei für Notabeln, eine für einen Diakon, drei für Nonnen, drei für andere Frauen gehalten. Außer den in der Druckausgabe mitgeteilten Festreden stammen von A-B. noch andere drei auf die Geburt Christi, drei auf das Tauffest, weiterhin solche auf den Palmsonntag, auf den Tag des Eintritts des Herrn in das Land Ägypten (24. bašens), auf den Eintritt der hl. Jungfrau in den Tempel (3. kīhak), auf das Fest der hl. Barbara in Kairo. Dazu kommen noch eine „Rede, um welche der Lehrer Jūhannā b. Fahr ad-Daula am Anfang der Messe für seinen Sohn bat“ (verschieden von Nr. 20 der Ausgabe), eine Homilie über das Evangelium der Trauung und mehrerer „Vorreden“ zu evangelischen Lesungen. Diese noch ungedruckten Reden fallen in die Zeit zwischen 1298 und 1320.

Prof. G. GRAF.

B) FORSCHUNGEN UND FUNDE

Die byzantinische Kapelle auf Masada (es-Sebbe)

Auf der nördlichen Hälfte des Masadaplateaus, etwa in Höhe des Festungstores, befindet sich ein byzantinischer Bau, der in früheren Berichten des öfteren erwähnt und verschiedentlich gedeutet worden ist².

¹ Das an dieser Stelle genannte Todesdatum 15. bašens 1040 M. wird von Awad (S. 201) auf 15. ġumāda I 724 H. [= 9. 5. 1324 n. Chr.] und irrig auf 1. Mai 1323 n. Chr. (so auch auf der Titelseite) umgerechnet.

² Zur Lage vgl. den Plan bei Brünnow-Domaszewski, *Arabia Petraea III*, 320, Fig. 1101 — für den Plan der Kirche de Saulcy, *Voyage autour de la Mer Morte* 1853, Tafel 12. Über Masada und die Kirche siehe Wolcott, *Bibliotheca sacra* 1843, 63; E. G. Rey, *Voyage dans le Haouran et aux bords de la Mer morte* 1860, 290; Tristram, *The Land of Israel* 1866, 303; Sepp, *Jerusalem I*, 1873, 827; *Survey of Western Palestine III*, 418; RB III, 269; Abel, *Croisière autour de la mer morte* 1911, 123f. Der Aufstieg wird jetzt, seit die Steinsetzung vor dem Burgtor zerstört wurde, am besten von der Südwest- und Südseite her unternommen. Bei der Aufnahme der Kirche unterstützte mich Herr W. Fast.